

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG  
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
EINSCHLISSLICH BERLIN (WEST)

R E S O L U T I O N E N

des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages

1977 in Clausthal-Zellerfeld

# MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

## SICHERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

=====

Auszug aus dem Protokoll der Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages am 23./24.05.77 in Clausthal-Zellerfeld

Der MNFT spricht sich nachdrücklich und vorrangig für die Verwirklichung des Heisenberg-Programms aus. Dieses ist von unmittelbarer Bedeutung für den weiteren Bestand einer hochqualifizierten Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Das Programm des Hochschulverbandes und der Fiebiger Plan helfen nicht nur bei der Bewältigung des Studentenberges, sondern lokern vor allem die verzernte Altersstruktur der Hochschullehrer auf. Der MNFT begrüßt dieses Programm deswegen als sinnvolle und notwendige Ergänzung des Heisenberg-Programms.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG  
DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

REGELSTUDIENZEIT  
=====

Resolution der Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages am 23./24.05.77 in Clausthal-Zellerfeld

Zu der gegenwärtig in der Hochschulöffentlichkeit stark diskutierten Frage der Regelstudienzeiten nimmt der MNFT wie folgt Stellung:

Die Festsetzung von Regelstudienzeiten kann nicht ohne Rücksicht auf die fachspezifischen Gegebenheiten erfolgen. Vielmehr muß von den Ausbildungszielen eines jeden Faches und den zu ihrer Realisierung entworfenen Studienplänen ausgegangen werden, um festzustellen, welchen Zeitaufwand der Student in der Regel benötigen wird, um sein Studienziel zu erreichen. Aufgrund der Struktur der math.-nat. Disziplinen, insbesondere der experimentell arbeitenden, wird nach aller Erfahrung der im HRC vorgesehene Zeitraum von acht Semestern keineswegs für ein erfolgreiches Studium ausreichen.

Im Hinblick auf bekannt gewordene Entwürfe von Landeshochschulgesetzen fordert der MNFT, daß auch einem Studenten, dem die Zeit für das Grundstudium verlängert worden ist, der volle Zeitraum für das Hauptstudium zugebilligt werden muß.

Schließlich fordert der MNFT, daß Doktoranden, die in den math.-nat. Fächern in der Regel bereits einen berufsqualifizierenden Abschluß erworben haben, dennoch bis zu ihrer Promotion die Möglichkeit haben müssen, immatrikuliert zu bleiben.

# MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

## STELLENSTREICHUNGEN UND INSTITUTSSCHLIESSUNGEN AN DEN UNIVERSITÄTEN

=====

Resolution der Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages am 23./24.05.77 in Clausthal-Zellerfeld

Der MNFT beobachtet mit Sorge die gegenwärtig in vielen Bundesländern verfügbaren, angekündigten oder zumindest geplanten Stellenstreichungen und -verlagerungen im Hochschulbereich. Er wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Streichungspolitik und die Art und Weise ihrer Realisierung, weil sie völlig ungeeignet ist, die Probleme im tertiären Bildungsbereich lösen zu helfen. Diese Stellenstreichungen scheinen insbesondere absurd in einer Zeit, in der gleichzeitig größte Anstrengungen unternommen werden müssen, durch sog. Überlastquoten steigende Studentenzahlen zu bewältigen. Durch solche Maßnahmen werden überdies alle Reformbestrebungen zunichte gemacht.

Der MNFT fordert energisch ein langfristiges Konzept für die Entwicklung der Stellenpläne, in denen nicht nur die Studentenzahlen, sondern auch die Notwendigkeiten der Forschung gebührend berücksichtigt werden.

Eine weitere besondere Sorge bereiten die Pläne, kleinere Fächer an einzelnen Orten zu konzentrieren und damit eigenständige Institute an anderen Universitäten völlig aufzugeben. Diese Pläne orientieren sich offensichtlich am momentanen Bedarf der Lehre. Ihre Verwirklichung würde jedoch zu neuen erheblichen Problemen führen, denn diese Pläne berücksichtigen weder die Dienstleistungen der kleinen Fächer noch nehmen sie Rücksicht auf die Forschung und die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Unmittelbarer Anlaß für unsere Sorge ist der Plan, in Bayern einige gut eingerichtete, traditionsreiche und international renommierte mineralogische Institute zu schließen - ein Vorgehen, von dem auch andere Fachrichtungen bedroht werden.

Der MNFT warnt dringend vor derartigen Maßnahmen, die irreparable Schäden zur Folge haben und sich negativ auf die internationale Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wissenschaft auswirken würden.

# MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

## ZUR ZEITWEISEN ÜBERLASTUNG DER HOCHSCHULEN =====

Resolution der Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages am 23./24.05.77 in Clausthal-Zellerfeld

Der MNFT begrüßt die Einsicht, die im Programm zur Einführung eines Notzuschlages auf Zeit auf die Ausbildungskapazität der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen zutage tritt, daß die bekannten Kapazitätsengpässe nur durch den zeitlich begrenzten und gezielten Einsatz zusätzlicher Personal- und Sachmittel zu beheben sind. Obwohl die bestehenden Strukturmängel in den belasteten Fächern dadurch nicht beseitigt werden können, erklärt sich der MNFT bereit, an derartigen Programmen mitzuwirken, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die Forschung in den betreffenden Bereichen darf nicht beeinträchtigt werden.
2. Die mit solchen Programmen verbundenen Rechts- und Finanzierungsprobleme müssen vorab gelöst sein.
3. Über Einsatz und Verteilung der zugewiesenen Mittel entscheiden die zuständigen Gremien der Hochschule im Rahmen der bewilligten Anträge.
4. Wenn zusätzliche Studienanfänger aufgenommen werden sollen, so müssen die erforderlichen Personalmittel für den Zeitraum von Studienbeginn bis zum Studienabschluß des betroffenen Jahrgangs zur Verfügung gestellt werden. Eine erneute zusätzliche Aufnahme im nächsten Jahr setzt auch eine Bereitstellung neuer Sach- und Personalmittel voraus.
5. Zu dieser Erweiterung der Ausbildungskapazität müssen vor allem wiss. Assistenten, wiss. Hilfskräfte, aber auch technisches Personal eingestellt werden.
6. Sachmittel müssen je nach den fachspezifischen Erfordernissen auch zur Bereitstellung zusätzlich nötiger Übungs-, Praktikums- und Diensträume zur Verfügung stehen.
7. Alle Notmaßnahmen haben die Fortentwicklung der normalen Ausstattung der Fächer unberührt zu lassen; sie dürfen daher nicht auf die normale Bedarfsanforderung angerechnet werden.

# MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

## ZUR NEUGESTALTUNG DES HOCHSCHULZULASSUNGSVERFAHRENS

=====

Resolution der Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages am 23./24.05.77 in Clausthal-Zellerfeld

Der MNFT nimmt mit Zustimmung von den grundsätzlichen Ausführungen der WRK "Zur Neugestaltung des Zulassungsverfahrens in den sog. harten NC-Fächern" (Stellungnahme des Präsidiums der WRK vom 29.04.77) Kenntnis.

Er begrüßt die gewählte Gewichtung der Abiturleistungen im Verhältnis zur fachspezifischen Studieneignung und die Bemühungen, die Abiturleistungen als wesentliche Leistungen zur Feststellung der allgemeinen Studieneignung beizubehalten bzw. wieder einzuführen. Der MNFT lehnt das Losverfahren ab.

Hinsichtlich der Verwendung von Studieneignungstests ist der MNFT der Auffassung, daß geeignete Tests zur Ermittlung der Studierfähigkeit hilfreich sind, sich aber erst in der Entwicklung befinden. Daher hält er gegenwärtig eine Probezeit, an deren Ende über die endgültige Zulassung entschieden wird, für besser geeignet, die fachspezifische Studierfähigkeit zu ermitteln.

Der MNFT sieht jedoch erhebliche Schwierigkeiten darin, daß die zu erwartende große Zahl von Bewerbern in Biologie und Pharmazie - und auch in Medizin - während der Probezeit nicht angemessen fachspezifisch betreut werden kann.

# MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FAKULTÄTENTAG DER HOCHSCHULEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EINSCHLIESSLICH BERLIN (WEST)

## AUSWIRKUNGEN DER OBERSTUFENREFORM

=====

Resolution der Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen  
Fakultätentages am 23./24.05.77 in Clausthal-Zellerfeld

Der MNFT beobachtet mit großer Sorge die Auswirkungen der reformierten Oberstufe in ihrer derzeitigen Form. Die umfangreichen Wahlmöglichkeiten fördern die Anhäufung von mosaikhaftem Wissen unter Vernachlässigung eines allgemein verbindlichen Kernwissens. Der dadurch bedingte Rückgang der allgemeinen Studierfähigkeit, verbunden mit der steigenden Uneinheitlichkeit des Vorwissens, zwingt die Hochschulen in zunehmendem Maß, Lehraufgaben zu übernehmen, die dem sekundären Bildungsbereich angehören. Diese Entwicklung erschwert die Bemühungen durch Studienreformaßnahmen, eine Verkürzung und Straffung des Studiums zu erreichen.

Der MNFT wertet es als alarmierendes Zeichen, daß das Abitur der reformierten Oberstufe von einigen Schweizer Universitäten mit dem Hinweis auf die nicht gewährleistete Breite und Allgemeinverbindlichkeit der Ausbildung nicht mehr automatisch als Hochschulzugangsberechtigung anerkannt wird.

Der MNFT fordert die Kultusminister und Parlamente mit allem Nachdruck auf, dafür Sorge zu tragen, daß das Abitur in Zukunft wieder Ausweis einer gleichmäßigen Ausbildung ist. Um das zu erreichen, muß

1. der Pflichtbereich gegenüber dem Wahlbereich ausgeweitet werden und
2. ein allgemein verbindlicher Kanon von Grundfächern festgelegt werden, aus dem kein Fach abgewählt werden kann.

Der Kanon der Grundfächer sollte nach Meinung des MNFT mindestens aus

Deutsch  
Mathematik  
zwei Fremdsprachen (davon mindestens eine lebende)  
zwei naturwissenschaftlichen Fächern

bestehen.

Darüber hinaus vertritt der MNFT die Auffassung, daß das dritte naturwissenschaftliche Fach, wenn es in der Oberstufe nicht vertreten ist, im Unterricht der Sekundarstufe I in einer für eine Kernausbildung in den Naturwissenschaften ausreichenden Weise enthalten sein muß.